Bericht
B 0.2 Vorwort

Berichterstatter*in: BDKJ-Bundesvorstand

Liebe Jugendverbandler*innen!

In den vergangenen Wochen haben in ganz Deutschland viele hunderttausend Menschen für die freiheitlich-demokratische Grundordnung demonstriert. An diesen Demonstrationen haben auch viele Jugendverbandler*innen teilgenommen. Sie alle haben damit angesichts erschreckend hoher Umfragewerte der AfD ermutigende Zeichen für Demokratie und Menschenrechte gesetzt. In unserem jugendverbandlichen Engagement bleibt es nicht nur bei solchen Zeichen, denn wir sind tagtäglich „Werkstätten der Demokratie“ und gestalten Gesellschaft „aufbauend auf unserer antifaschistischen Grundhaltung“. Umso wichtiger war es daher, dass wir im vergangenen Jahr gemeinsam gegen die Sparpläne der Bundesregierung protestiert haben. Vielen Dank allen, die dazu beigetragen haben, dass die geplanten Mittelkürzungen zurückgenommen wurden.

Partizipation und Demokratie bewegen uns im gesellschaftlichen und auch im kirchlichen Kontext. Sowohl der Synodale Weg in Deutschland als auch der weltweite synodale Prozess im Kontext der Weltbischofssynode haben schonungslos offengelegt, wie weit der Weg noch ist, um hier zu wirklichen Veränderungen zu kommen. Dabei muss das Ziel sein, den Menschenrechten auch im Raum der Kirche spürbar Geltung zu verschaffen. Dies schulden wir den zahllosen Betroffenen von sexualisierter und spiritualisierter Gewalt, die leider nach wie vor viel zu oft in den innerkirchlichen Debatten ohne Stimme bleiben. Wir sind froh und dankbar, dass wir als demokratisch strukturierte Jugendverbände „eine partizipative und dialogische Kirche“ leben, indem wir gemeinsam Entscheidungen nicht nur vorbereiten, sondern sie auch treffen und dafür Verantwortung übernehmen. Auch deswegen freuen wir uns auf die bevorstehende Hauptversammlung!

Eine zukunftsfähige Gesellschaft ist nicht nur demokratisch, sondern auch solidarisch. Es ist sehr wichtig, dass wir in diesem Jahr erneut die 72-Stunden-Aktion als bundesweite Sozialaktion durchführen und damit ein sichtbares Zeichen unseres dauerhaften jugendverbandlichen Engagements setzen können. Denn eine „Spiritualität der Menschenrechte“, wie wir sie zu leben versuchen, wird ganz konkret erfahrbar in solidarischem Handeln in der Spur Jesu. Diese Solidarität ist die Richtschnur unseres Agierens als Bundesvorstand.

Mit diesem Bericht geben wir euch Rechenschaft von unserem Engagement im zurückliegenden Verbandsjahr. Wir danken allen, die den Weg gemeinsam mit uns gegangen sind und sich für Demokratie, Menschenrechte und Solidarität in Kirche, Staat und Gesellschaft eingesetzt haben und weiter einsetzen!

Daniela, Gregor, Lena und Stefan